

My little secrets

Eine kleine Sammlung verschiedener One-Shot-Storys

Von P_A_Jason

Kapitel 3: Zombie

Gelangweilt und leicht verheult saß ich auf meinem Bett, hörte mir meine Lieblings-CD's durch und dachte an nichts.

An wirklich gar nichts.

Ich hasste sie...sie alle...meine Familie, meine angeblichen Freunde, meinen Ex und sonst alle Menschen.

Ich hatte keine Lust mehr auf sie...hasste sie...wollte sie nie wieder sehen. Ausser vielleicht tot.

Langsam legte ich mich hin, auf das Zetern meiner Schwester hörte ich so oder so nicht mehr...sie war mir scheiß egal.

Noch immer lief die CD mit den fast 300 Tracks. Es war eine Mixed Mode-CD, MP3, die ich mir am PC zusammengestellt und gebrannt hatte.

Ich schwieg, hörte und schloss die Augen, wollte nichts mehr sehen, mich verstecken...alleine sein.

Als ich die Augen öffnete, stand ich auf einer Straße. Menschenleer.

Ich kannte diese Straße, da es MEINE Wohnstraße war! Hier, in diesem Viertel, in dieser Straße, wurde ich geboren..eine Heimgebur, wie dramatisch.

Sie wollten mich vor meinen Großeltern verstecken, was sie aber dann doch nicht taten. Na und? Es wäre mir auch recht gewesen, wenn sie mich hätten sterben lassen.

Dann hätte ich vielleicht nie Streß erlebt, nie diesen Hass und diese Kälte verspürt. Ich sah an mir herab.

Ein weißes T-Shirt, wahrscheinlich gröÙe XXL, es reichte mir bis über die Knie.

Darunter eine schwarze Jeans und "Undercover"-Boots, wie ich sie normalerweise auch trug. Ich strich mir eine der blaugefärbten Strähnen hinter's Ohr und sah mich um. Noch immer war alles menschenleer. "Seltsam...", flüsterte ich und ging los. Es war, als würde es nach Leichen stinken. Aber nicht nach alten, modrigen...sondern nach frischen, vielleicht ein paar Stunden tot. Kann man soetwas überhaupt riechen? Egal war's mir...vollkommen egal.

Ich ging weiter, die Hände in die Hosentaschen geschoben, den Blick eher zu Boden gerichtet. Erst jetzt bemerkte ich, dass es wie aus Eimern regnete.

Eigentlich genoss ich es vollkommen, aber Ma hätte mich wieder zusammengeschrien, wäre ich klitschnass geworden. Deswegen beeilte ich mich, ging durch die, seltsamerweise offene, Tür, das Treppenhaus hoch und rein in die Wohnung. Hier stank es ebenfalls nach Leichen...nach Toten und deren stillgestandenen Blutes. Ich ging ins Wohnzimmer - niemand.

"Mam?!", rief ich und war sichtlich irritiert, "Paps?!"

Schon seltsam. Ich ging in die Küche, wahrscheinlich war ich, wie immer, zu spät zum Abendessen. Tatsächlich saßen alle da, schweigend und gähmend langweilig wie immer. Ich sagte ein knappes "Tach'n'Abend", typisch für mich, wenn ich zum Abendessen kam. Wie immer band ich mir die Haare zusammen, setzte mich hin und wollte nach der Gabel greifen. Dort war allerdings keine Gabel.

Schlimmer, viel schlimmer...es war ein langer, blutiger Knochen, wahrscheinlich eine Elle oder so.

Ich zuckte zusammen und schrie leise auf, ehe ich die anderen endlich ansah und erneut zuckte. DAS konnte nicht meine Familie sein, niemals!

Ich sah in blasse, ausdruckslose Gesichter mit blauen Lippen und starken, dicken Augenringen. Die Augen waren blass, fast so wie die Haut, und aus ihnen quoll entweder Blut oder eine seltsame, eiterähnliche Masse.

Meine Mutter, welche beinahe am schlimmsten aussah, machte ein seltsames Geräusch, wobei sie den Mund weit aufriss und nach meiner Hand greifen wollte.

Es war mir, als würde ihr gleich der Kiefer zerfetzen und ich schrie erneut auf.

Hastig stand ich raus, schmiss dabei den Stuhl um und entriss mich ihrer Hand.

Bzw. was noch schlimmer war: Ich entriss mich ihr, mitsamt ihrer Hand!

Mir wurde verdammt schlecht und ich versuchte, die Hand "meiner Mutter" von meinem Arm zu reißen, was aber nicht wirklich klappte, da ich den anderen ausweichen musste, als sie auf mich losstürzten.

Erfüllt von Panik und Schrecken rannte ich aus der Küche, direkt in mein Zimmer und schloss ab. Zuerst nahm ich den Dolch meiner Oma, der mir vor einem Jahr vererbt wurde, stach in die untote Hand und riss sie somit weg.

Schnell durch das Fenster damit und dieses zugeknallt.

Ich sank zu Boden. Mein Herz raste, meine Atmung ging stockend und in mir kroch eine Übelkeit hoch, die mir nervende Hitze aufdrängte.

Obwohl meine Sachen kalt und durchnässt waren, sowie meine Haare, schien es mir, als würde ich schwitzen.

Ich dachte darüber nach, was ich nun tun könnte, allerdings fiel mir nichts ein.

Wie denn auch...denn kaum hatte ich mit Nachdenken angefangen, wurde ich durch einen lauten Rumms unterbrochen.

Die Tür! Als ich zu ihr hinsah, hatte sie Risse und ein erneutes Krachen kam dagegen. Anscheinend versuchten diese Zombiedinger zu mir zu kommen.

Ich dränge mich gegen die Wand unter dem Fenster und hielt mir die Brust.

Mein Herz schien herausbersten zu wollen, so heftig schlug es und mein Blut schien schneller denn je zu rasen. "Bitte nicht...", flüsterte ich, "...bitte geht weg...ich wollte das doch nicht..."

Erneutes Krachen gegen die Tür. Ich zuckte zusammen.

"Oh bitte, bitte nicht...es tut mir doch leid...ich war nur so sauer auf euch, weil ihr mir nie zuhört..."

Und nochmals. Die Risse in der Tür wurden größer, sie selbst schien jeden Moment zerbrechen können.

"Bitte...hört auf!...Ich wollte das doch nicht...!"

Ich wurde immer verzweifelter, mein Klagen lauter, unverständlicher.

Als dann die Tür zersplitterte, schrie ich auf und drückte mich immer mehr gegen die Wand, hielt die Luft immer wieder an und kniff die Augen zu.

Ich spürte, wie sie näher kamen, wie sie mich umzingelten und mir keinen Fluchtweg ließen. Langsam öffnete ich die Augen...es war so still...

Ich zuckte erneut zusammen, als ich sie vor mir sah.
Diese...angefaulten Leichen, welche noch immer stehen konnten,
nicht atmeten, aber rasselnd hechelten. Die, die einst meine Familie waren. Die, mit
denen ich immer gestritten hatte und ich sie Tag für Tag für soetwas verflucht hatte.
Doch nun tat es mir leid. Nun wollte ich das nicht. Ich wollte sie zurück, wollte den
typischen Alltag wiederhaben...wollte meine Familie!
Ich sah sie an, zitterte und brachte kein Wort mehr hervor.
Langsam hob meine Schwester die Hand und griff nach mir.
Ich schrie, kniff die Augen erneut zusammen und es wurde schwarz...

...

"NEIN!"

Zitternd saß ich auf meinem Bett, panisch, verschwitzt und...froh...
Ich beruhigte meine Atmung und sah mich um.
Ja, ich war wirklich froh, denn mein Zimmer sah so normal wie immer aus und von
draußen hörte ich die Stimmen meiner Eltern und meiner Schwester.
Langsam stand ich auf...
Ich ging auf die Tür zu, dachte dabei nach und senkte die Augenlider.
"Es ist Zeit...", dachte ich, "...dass ich das regele...sonst wird das immer so
weitergehen..."
Ich öffnete die Tür und trat auf den Flur.
Direkt vor mir standen sie, meine Eltern und meine Schwester, sah, wie sie stritten
und meine Schwester weinte.
Ich ging auf sie zu...und lächelte...
"Es ist Zeit, alle Dinge zu bereinigen...sonst bleiben wir Zombies unseres schlechten
Alltags..."

...

Zombie / Ende